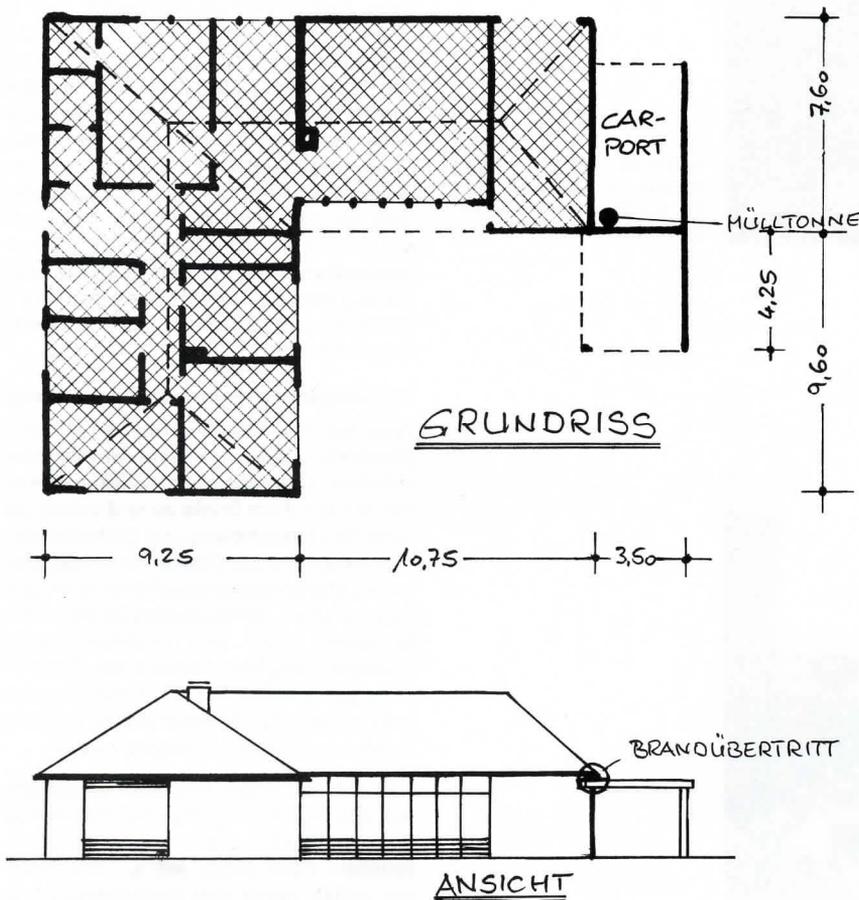


## Einfamilienhaus: Totalschaden durch Unbedachtsamkeit



Das 1½-geschossige teilunterkellerte massive Einfamilienhaus wurde 1971 gebaut. Die Kellerdecke war massiv aus Stahlbeton, die Erdgeschoßdecke bestand aus Holzbalken mit Dielenboden und das Walmdach war mit Ziegeln eingedeckt, der Dachüberstand unterseitig holzverschalt. 1978 wurde ein Carport (offene Garage) angebaut, dessen bitumengedecktes Flachdach aus gespundeten Brettern auf Holzbalken bestand. Die Wände waren ebenfalls massiv gemauert.

Am 9. 12. 1980 brannte das Gebäude bis auf das Kellergeschoß und Teile der Grundmauern nieder. Nachbarn alarmierten die Eigentümerin und diese die Feuerwehr zu einem Zeitpunkt, als lediglich Feuer im Carport zu sehen war. Als die Feuerwehr kurz darauf mit den Löscharbeiten begann, brannte bereits das gesamte Haus.

### Zur Schadenursache:

Aufgrund von Zeugenaussagen und der Brandspuren konnte der Carport als Schaden ausbruchsstelle ermittelt werden. Darin befand sich, neben einem PKW und Brennholz für den Kamin, auch ein Plastikmüllbehälter. Dort hinein schüttete die VN ca. 1 Stunde vor Schadeneintritt Aschenreste vom Kamin, der am Abend vorher gebrannt hatte. Obgleich sie meinte, daß die Asche erkaltet war, müssen sich doch noch Glutreste darunter befunden haben, die den katastrophalen Brand ausgelöst haben. Eine andere Schadenursache ließ sich jedenfalls nicht rekonstruieren.



Bild 1.  
Im Carport befand sich auch eine Plastik-Mülltonne.



Bild 2.  
Innerhalb einer halben Stunde hat sich das Feuer bis zur Kellerdecke durchgefressen.



Bild 3 und 4.  
Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauer vernichtet.

### Zum Schadensumfang:

Der Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. 500.000 DM Neuwert.

Das Feuer hat sich innerhalb von einer halben Stunde vom Holzbalkendach des Carports über das Walmdach des Wohnhauses und die Holzbalkendecke bis zur Kellerdecke durchgefressen! Dabei haben die glühenden Aschenreste zunächst die Mülltonne in Brand gesetzt und diese die Holzbalkendecke des Carportes entzündet. Die Dachschalung und Pappeindeckung muß innerhalb kürzester Zeit in Brand geraten sein. Diese entzündete die über das Carportdach ragende Unterschaltung des Walmdach-Überstandes vom Wohnhaus. Im Dachraum des ausgebauten Dachgeschosses befanden sich weitere relativ leicht brennbare Materialien, die für eine schnelle Brandausbreitung sorgten. Der Holzfußboden brannte auf, gab nach und fiel brennend in die Erdgeschoßwohnung, die dann ebenfalls vollständig ausbrannte. Das alles geschah – wie oben gesagt – innerhalb etwa einer halben Stunde.

### Zur Schadenminderung und -verhütung:

Zwar hat Holz bekanntermaßen ab einer gewissen Stärke günstige Brandeigenschaften. Das trifft aber nicht für Balken von nur 6 – 8 cm Breite zu und schon gar nicht für Holzschalung und Dielenbretter. Hier hätten bereits Deckenverkleidungen aus nichtbrennbaren Baustoffen wie Gipskartonplatten, Asbestzementplatten oder ähnlichem oder eine feuerhemmende Imprägnierung der Holzteile am Carportdach den größten Teil des Schadens verhindert, weil die Nachbarn ja den Brand im Entstehungsstadium entdeckt hatten.

Weiter muß man bei Anbauten darauf achten, alle Brandübergreifsmöglichkeiten zu Nebengebäuden zu erkennen und sie ausschalten. Fälle dieser Art, wo das Feuer von außen durch den Dachüberstand in das Dach gelangt, sind bereits öfter bekanntgeworden. An diesen Stellen sollten die Verkleidungen aus nicht brennbaren Baustoffen gewählt werden.

Schließlich sollte dieser Schaden als Binsenweisheit zeigen, daß eine massive Decke wesentlich bessere Brandschutzeigenschaften aufweist und kaum teurer ist als eine aus Holzbalken.

Auch eine unterseitige feuerhemmende Verkleidung der Holzbalkendecke hätte den Schaden nicht verringert, weil der Feuerübergang von oben nach unten ging. So wurde mit dem Gebäude auch der gesamte Hausrat ein Raub der Flammen.

Obgleich es bekannt ist, daß sich Glut relativ lange in der Asche hält und die Benutzer von Kunststoff-Mülltonnen durch Aufkleber auf den Tonnen auf die Brandgefahr durch heiße Asche hingewiesen werden, kommen derartige Brände immer wieder vor.